

An aerial photograph of a valley. A wide river flows from the top left towards the center. The valley floor is a patchwork of green agricultural fields and small settlements. In the foreground, dark, forested mountains rise steeply. The text is overlaid in the lower right quadrant.

**Ein Projekt für 18 Gemeinden,  
zwei Länder und  
eine Kulturlandschaft  
- Bekanntes neu Sehen -**



## Impressum

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW  
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen  
Masterstudiengang Architektur  
Institut Urban Landscape UL

Thesisarbeit zur Erlangung des Master of Arts ZFH in Architektur

Eingereicht von	Dominik Geisser
Dozierende Vorbereitung	Prof. Dr. Stefan Kurath, Tom Weiss
Dozierende Durchführung	Prof. Dr. Stefan Kurath, Tom Weiss
Koreferenten	Rainer Klostermann, Prof. Regula Iseli
Umschlag	Luftbild Unteres Alpenrheintal, Data ©2004-2019 swisstopo
Copyright	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen und bei dem Autor
Ort/Datum	Winterthur, Januar 2021

### **Vorwort der Dozenten**

Wie vielerorts sind die Ortschaften des Alpenrheintals im Laufe der Jahrzehnte zu einer grossen Stadtregion zusammengewachsen. Sie zeichnet sich durch auslaufende, disperse, heterogene, räumlich kaum mehr fassbare Siedlungsstrukturen und durch weite, landwirtschaftlich genutzte Landschaftskammern aus. Regionale und nationale Infrastrukturbauten wie Bahn und Autobahn durchschneiden das Siedlungs- und Landschaftsgefüge. Gleichzeitig erschweren der Rhein physisch und die Landesgrenzen zu Österreich und Liechtenstein politisch-administrativ grenzüberschreitende Querverbindungen. Es existieren zahlreiche lokale wie überregionale Planungskonzepte, die vornehmlich die Siedlungs-, Infrastruktur- und Wirtschaftsentwicklung oder dann die Renaturierung des zentral gelegenen Alpenrheins thematisieren. Sie schaffen es jedoch kaum in das Bewusstsein der Bewohnerinnen und Bewohner des Tals und sind räumlich kaum wahrzunehmen.

Die Arbeit von Dominik Geiser setzt hier an. Sein Ziel ist es, die vorhandenen räumlichen Eigenarten und Qualitäten der Stadtlandschaft des mittleren Alpenrheintals für ihre Bewohnerinnen und Bewohner sichtbar zu machen und dadurch ihren Bezug zu ihrer Region zu stärken. Ein entworfener Rundweg mit punktuellen programmatischen und architektonischen Eingriffen schaffen einen Rahmen und ermöglichen ein In-Szene setzen der Kultur- und Siedlungslandschaft. Er schafft räumliche Bezugspunkte und befördert eine wirtschaftliche, soziale, kulturelle Wertschöpfung zwischen Landschaft, Landwirtschaft, Naherholung, Freizeit, Natur,

Kultur. Die Herausforderung beim Arbeiten in diesem grossen Massstab besteht für die Studierenden darin, sich nicht darin zu verlieren und gleichzeitig überdeterminierte Architekturen zu entwerfen, die dem - im Bezug zum Massstab - notwendigen konzeptionellen Ansatz der Arbeit nicht gerecht werden.

Die ausgesprochene Konzeptionalität der Arbeit von Dominik Geiser zeigt sich in ihrer Reduktion auf die Idee des Rundwegs und auf punktuell gesetzte Architekturen. Architektonisch begrenzt sich Geiser bewusst auf die Wahl eindeutiger Typen wie Hofhaus, Halle und Scheibe, um durch ein «in Kontrast setzen zur Landschaft» der angestrebten Programmierung Ausdruck zu verleihen. Wegführung, Typus und ihre Beziehung zueinander und zur Landschaft sind damit eine ausgesprochen architektonische Antwort, auf die Frage, wie Landschaft und Raum ins Bewusstsein der Bewohnerinnen und Bewohner des Alpenrheintals gebracht werden können.

**Inhaltsverzeichnis**

**Ausgangslage**

4

**Problemstellung**

6

**Fragestellung & Hypothese**

7

**Das Alpenrheintal**

8

**Die bestehende Kulturlandschaft**

10

**Phänomenologie der Kulturlandschaft  
im Unteren Alpenrheintal**

12

**Analyse bestehender Strukturen**

26

**Städtebauliches Konzept**

30

**Gebaute Stationen**

38

**Architektonische  
konzeptionelle Entwürfe**

40

**Abbildungs- und Quellenverzeichnis**

58

**Reflexion & Dank**

60